

Amnns-Zeitung.

Offizielles Organ der Behörden des Amtsgerichtsbezirks Königstein.

Bernsprecher 44. Kellheimer und Hornauer Anzeiger. Fischbacher Anzeiger. Nassauische Schweiz. Bernsprecher 44.

Erstausgabe: Montag, Mittwoch und Freitag abends.

Bezugspreis: durch die Geschäftsstelle vierteljährlich M. 1.20, monatlich 40 Pfg. frei ins Haus, durch die Post vierteljährlich M. 1.44, monatlich 48 Pfg. mit Bestellgeld, einschließlich des **Illustr. Sonntagsblattes**.
Anzeigenpreis: 10 Pfg. für auswärtige Anzeigen 15 Pfg., Restamen 35 Pfg. für die einfache Zeile. Bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. — Annahme für größere Anzeigen nur bis vormittags 9 Uhr, für kleinere Anzeigen nur bis vormittags 11¹/₂ Uhr der Erscheinungstage.

Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen wird eine Garantie nicht übernommen.

Nummer 34

Freitag, den 20. März 1914, abends

39. Jahrgang.

Die heutige Nummer umfasst 6 Seiten und das Illustrierte Sonntagsblatt Nr. 12.

Erstes Blatt.

Rundschau.

Das Reiseprogramm des Kaisers für die Reise nach dem Süden ist jetzt zusammengestellt. Der Kaiser verläßt am 22. März Berlin vom Bahnhof Friedrichstraße aus und trifft am 23. März in Wien ein. In Venedig bei Wien verläßt der Kaiser den Zug und begibt sich im Wagen nach Schönbrunn. Nachdem der Kaiser hier an einer Hofafel bei Kaiser Franz Josef teilgenommen hat, fährt er am gleichen Tage abends 6 Uhr nach Venedig weiter. Hier nimmt er Wohnung an Bord der „Hohenzollern“. Dem König und der Königin von Italien stattet der Kaiser im Schloß in Venedig einen Besuch ab. Der König von Italien erwidert diesen Besuch auf der „Hohenzollern“. Über den Zeitpunkt der Abreise von Venedig sind noch keine Dispositionen getroffen worden.

Keine Reichsmittel für die Reise des Kronprinzen nach den Kolonien. In der Presse ist behauptet worden, daß die Kosten der Kolonialreise des Kronprinzen aus Reichsmitteln bestritten werden und in einem Nachtragsetat getätigt werden sollen. Wie man hört, trifft dies nicht zu. Sollte der Kronprinz nach Ostafrika reisen — die Genehmigung des Kaisers steht noch aus —, so werden die Kosten aus der Schatzkammer des Kronprinzen bestritten werden. Im Reichstage dürfte auch kaum Neigung vorhanden sein, Privatreisen des Thronfolgers aus Reichsmitteln zu bezahlen.

Das rumänische Thronfolgerpaar trifft am heutigen Freitag in Berlin ein.

Der Reichstag setzte am Donnerstag nach fünfstägiger Pause seine Beratungen fort. Zunächst gedachte der Präsident Kämpf der Geburt des Erbprinzen in Braunschweig und erbat und erhielt die Ermächtigung, das Kaiserpaar und das braunschweigische Herzogpaar zu diesem freudigen Ereignis im Namen des Reichstages zu beglückwünschen. Darauf wurde die zweite Lesung des Kolonialsetats verlesen. Abg. Erzberger (Ztr.) hielt seine Beschwerden über die Behandlung der Eingeborenen durch die Plantagenbesitzer im vollen Umfange aufrecht, betonte, daß ähnliche Klagen seinerzeit bereits der Staatssekretär Dernburg erhoben habe, und erklärte, daß er für alle seine Behauptungen antwortungsfähiges Material als Beweis beibringen könnte. Redner kritisierte dann den Gruch-Erlaß des Generalleutnants v. Brochem, den dieser während seiner Tätigkeit als stellvertretender Gouverneur von Ostafrika veröffentlicht hatte und meinte, Herr v. Brochem habe an diesem Erlaß eigenmächtige Änderungen vorgenommen, als seinetwegen diplomatische Vorstellungen erhoben wurden. Staatssekretär Solf erwiderte, daß der Erlaß in der Sammlung der Verordnungen nicht aufgenommen worden sei. Das Schulwesen würde nach Kräften gefördert. Die Abschaffung der Hausklaverei ließe sich bis 1920 nicht durchführen, jedoch würden mit diesem Jahre neue Verordnungen in Kraft treten, die der Sklavenshaltung bald ein Ende machen würden. Nach kurzen Ausführungen der Abgg. Reinat (nlt.), Bruchhoff (Sp.) und Roske (Soz.) wurde die Kommissionsresolution wegen Abschaffung der Hausklaverei im Jahre 1920 angenommen und damit der Etat für Ostafrika erledigt. Beim Etat für Südwestafrika erklärte Staatssekretär Solf auf eine Rede des Abg. Hoch (Soz.), dieser habe gegen ihn Verleumdungen geschleudert mit der Behauptung, die Verwaltung habe in der Diamantenfrage betrügerische Manipulationen gebüdet, nahm den Ausdruck noch Einsicht des Stenogramms jedoch zurück, da er in hypothetischer Form gehalten war. Abg. Waldstein (Sp.) erkannte die Tätigkeit der Diamantenregie an. Die Diamanten würden für die Zukunft das Rückgrat jedes Etats bilden. — Ein Nachtragsetat „Winterschließliche Grundstücksäufe“ wurde ohne Debatte angenommen. Heute Freitag: Kurze Anfragen, Weiterberatung.

Vor hundert Jahren.

Von Leipzig bis Paris.

Von Georg Vaulsen.

107

(Nachdruck verboten.)

Die Kürassiere wollten sich auf ein Kommando ihres Führers teilen um den Feind einzuschließen, aber dazu ließ es Weinmeister nicht kommen. Als ob ihre Kraft verdoppelt worden sei schlugen die Husaren drein, waghalsig wucht sie ihre Pferde gegen die Gegner, und unter der Wucht des Anpralles überschlugen sich die feindlichen Reiter und begruben ihre Reiter unter sich.

Georg überblickte das Gefecht; er war zufrieden, eine große Zahl von Kürassieren lag auf der Straße. Da ein Teil von ihnen wohl nur leicht verwundet war, gab es kein Jaudern, und er wollte den Arm erheben, seinem Trompeten ein Zeichen zu geben, zum Rückzug zu blasen. Da empfand er wieder den bohrenden Schmerz in der Stirn, sein Arm sank unter der Schwäche herab, und in diesem Moment sprengte der französische Führer heran.

Weinmeister zuckte zusammen. Der Oberst von Burden war es, den er zuletzt in Frankfurt am Main als Begleiter des französischen Diplomaten Saint-Aignan auf dem Abendfest sah, wie sein Todfeind rief: „Jetzt kommt die große Schlussschlacht“, er empfand, wie jener seinen Säbel zum verhängnisvollen Siebe emporhob, und wie er außer Stande war, sich zu wehren. Es war aus!

Aber im letzten Augenblick kam die Hilfe. Der Sachse Franz Thümmel, der seinen Rittmeister seinen Augenblick lang gelassen hatte, schlug mit einem furchtbaren Hieb gegen das des Obersten und warf es über den Boden.

„Zum Rückzug blasen!“ stöhnte Weinmeister, und Thümmel ließ dem Trompeten zu. Es glückte. Die Kürassiere

waren jetzt um ihren bewußtlos auf dem Boden liegenden Obersten beschäftigt, und so ließ sich das Gefecht abbrechen.

Von den Husaren waren nur wenige Mann erheblich verletzt. Sie wurden von je zwei Kameraden in die Mitte genommen, und dann ging es rüdwärts. Die Franzosen schickten ein Dutzend Kürassiere zur Verfolgung ab, aber bald blieben auch die zurück.

Der Rittmeister hatte sich anfänglich kaum im Sattel halten können, aber nach und nach erhobte er sich. Franz Thümmel ritt stets neben ihm. „Wie soll ich das gut machen?“ murmelte er. Der Sachse lachte fröhlich auf. „Die Rechnung ist mit dem, was vor Leipzig geschah, noch lange nicht beglichen, Herr Rittmeister!“

So kam man in das Hauptquartier des Feldmarschalls zurück. Zuerst wurden die Verwundeten untergebracht, dann begab sich der Rittmeister mit Franz Thümmel in das Quartier des Feldmarschalls von Blücher.

Der alte Herr lag im Bett, aber qualmte lustig aus seiner Pfeife. Eine Ordonanz mußte aufpassen, daß keine Funken ins Bettzeug gerieten. Die Schlaflosigkeit seiner 75 Jahre machte sich schon bei dem Marschall geltend, auch körperliche Beschwerden kamen hinzu, ihm die Ruhe des Schlafes zu rauben. Aber im Augenblick war er ganz famofter Laune und erwartete mit Spannung den Bericht seines Adjutanten.

„Donnerwetter, Weinmeister, wie siehst Du aus?“ rief er beim ersten Anblick. „Da trink!“ Und er wies auf eine Weinflasche auf dem Tisch neben seinem Bett.

„Erzellenz“, wollte Georg mit seinem Rapport beginnen. „Erst trinke“, kommandierte der Marschall. „Wenn Du Dich im Spiegel siehst, bekommst Du einen Schreck vor Dir selbst. Grün und gelb siehst Du aus. Das halbe Blut ist ja wohl aus Deinem Körper heraus!“

Gehorsam leerte der Rittmeister ein Glas Rotwein.

„Noch eins“, befahl der Feldmarschall. „Und gib mir auch ein Glas zum Anstoßen auf Deine glückliche Rückkehr.“

liegen sofortige Antwort zu erteilen. Im übrigen wurde allen Wünschen wohlwollende Prüfung zugesagt. Die Beratung des Eisenbahnetats wurde zu Ende geführt, dann begann das Haus die erste Beratung des Grundteilungs-gesetzes. In längerer Rede sprach sich Minister v. Schorlemer für entschiedene Förderung der inneren Kolonisation aus. Der Güterschlachtereier soll energisch entgegengetreten werden. Abg. v. Aries (kons.) sprach sich für den Entwurf aus, dessen Beratung heute Freitag fortgeführt wird.

Die Stichwahl in Borna-Pedau ist auf Donnerstag den 26. März angesetzt worden.

Deutschfeindliche Kundgebungen. Aus Luxemburg wird gemeldet: An einem am Mittwoch abend vom Hofe gegebenen Diner zu Ehren des diplomatischen Korps sollten u. a. außer dem Oberpräsidenten der Rheinprovinz, Freiherrn von Rheinbaben, auch mehrere deutsche Offiziere teilnehmen. Als sich nun kurz vor dem Diner drei Offiziere zu Fuß durch die Straßen der Stadt ins Schloß begeben wollten, sammelte sich plötzlich ein Trupp halb-wüchsiger Burschen an, die zu johlen und zu lärmern begannen und den Offizieren Schmähworte nachriefen. Die Maréchalaise wurde gefangen und auf Zäbern bezügliche Rufe ertönten. Der Polizei gelang es bald, die Menge zu zerstreuen. Der Zwischenfall erregt in ganz Luxemburg peinliches Aufsehen und wird von der öffentlichen Meinung entschieden verurteilt.

Die Bluttat der Frau Caillaux. Frau Caillaux zeigt sich jetzt über ihre P. tat, die Erschießung des Journalisten Calmette, verzweifelt; sie beizte einem Sekretär ihres Verteidigers Labort gegenüber, daß sie sich über die Hezereien der Presse so aufgeregt hatte, daß sie die Bestimmung verlor. Die Tat reue sie, sie habe nicht unter freier Willensbestimmung gehandelt. — Die politischen Folgen der Tat erstrecken sich namentlich auf die Wiederaufrüstung der Affäre des Betrügers Rochette. Die Kammer ist entschlossen, darüber Klarheit zu gewinnen, ob tatsächlich von den jetzt in der Regierung befindlichen Männern Vertuschungen in der Untersuchung gegen den Betrüger vorgenommen sind. Da der gegenwärtige Marineminister Monis, der f. 3. als Ministerpräsident den Prozeß gegen Rochette niederschlagen ließ, in den dem Untersuchungsausschuß zur Klärung vorliegenden Affären verwickelt ist, so schied auch er bis auf weiteres aus dem Kabinett aus. Der Skandal zieht eben immer weitere Kreise und wird schließlich zum Sturze des gesamten Ministeriums führen.

So sehr hat Dich wohl Gevatter Klapperbein noch nie zu Gaste geladen, wie heute!“

Und dann stießen beide an. „Und jetzt rapportiere!“ Georg sah sich kurz. „Na, was meinst Du?“ fragte der Marschall.

„Daß Napoleon selbst in nächster Nähe ist“, versetzte der Rittmeister, „denn sonst würde er seine Garde-Kavallerie nicht zu Rekognoszierungen ausgeschiedt haben. Was schon am Abend als ein Gerücht gemeldet worden war, das finde ich durch diese Tatsache bestätigt. Wir haben den Kaiser dicht vor uns. Und er wird nicht zaudern, uns anzugreifen.“

Der alte Feldmarschall erhob sich in seiner ganzen Höhe. „Du meinst, er wird nicht zaudern, anzugreifen? Na, dann soll er aber schnell machen, sonst kommt ihm der Blücher doch noch über den Hals. Die Karten her, Weinmeister! Morgen mit dem Frühesten geht es vorwärts, dem Bonaparte entgegen.“

„Guste, ich habe Ahnungen“, sagte der Korporal Friß Volz, als er mit seiner Kompanie vorwärts marschierte, und seine Frau, die ihren Marktennderwagen ihrem Anrechte überlassen hatte, neben ihm herging. „Ich glaube, ich komme nicht nach Paris hinein.“

Sie blühte ihn mit ihren hellen Augen von oben bis unten an. „Friße, steck Dir was in den Knochen? Wirst Du mir krank? Augelfieber hast Du doch noch nie gehabt, also kannst Du bloß krank sein. Ein Wunder wärs ja nicht nach all' den Strapazen. Und wie seht Ihr Vorkschen bald wieder aus? Wie eine Räuberbande!“

„Ja, Guste“, lachte der Korporal, „das ist bloß äußerlich. Was ist da weiter dran. Aber mir ist so komisch zu Mute, als passiert was ganz besonderes. Ich kann mir nicht helfen, aber es ist mal so!“

„Vielleicht hast Du Sehnsucht nach Haus“, meinte sie; „nach Deinem Vater und nach Deiner Mutter.“

(Fortsetzung befindet sich im zweiten Blatt.)

China. Die Verfassungskonferenz ist in Anwesenheit von 50 Mitgliedern eröffnet worden. Der Ministerpräsident Sunpaotshi verlas eine Einführungsadresse. Die Mitglieder sind meistens alte Beamte und Literaten, die jedenfalls Erfahrung und überdies Zutrauen zu Jüan-schikais Regierungsprogramm besitzen.

Bon nah und fern.

Bad Homburg, 19. März. Der um das Forstwesen des Hochtaunus hochverdiente Forstmeister Freiherr von Loewenstern tritt auf seinen Antrag am 1. April in den Ruhestand. Zu seinem Nachfolger wurde Forstmeister Kettner aus Dödelshausen ernannt.

Niederreifenberg, 19. März. Der kürzlich hier gegründete Kriegerverein ist in den Preussischen Landeskriegerverband aufgenommen worden.

a Eschenhahn i. L., 19. März. Der Sturz von dem Scheunengebälk. Den zahllosen Opfern, die ein unglücklicher Sturz vom Scheunengebälk bisher forderte, reihte sich hier ein neues an. Der hochbetagte Landwirt Philipp Roth stürzte gestern in seiner Scheune ab und starb kurze Zeit darauf an den erlittenen Verletzungen.

h Soden, 19. März. Ein um die Hälfte herabgesetzter Etat. Daß eine Gemeinde ihren Haushaltsplan um nahezu 50 Prozent herabsetzt, dürfte noch nicht vorgekommen sein. Soden leistet sich für das Rechnungsjahr 1914 dieses Vergnügen. Der Voranschlag sah für 1913 noch 509 435 M vor, für 1914 ist er mit 269 055 M festgestellt. Auch der Kuretat sank von 395 255 M in 1913 auf 172 277 M für das kommende Jahr. Der Grund dieser auffallenden Herabsetzung liegt darin, daß die Gemeinde zahlreiche große Bauten, die hohe Summen verschlangen, durchgeführt hat. Der Steuerzuschlag beträgt nach wie vor 105 Prozent zur Einkommensteuer und 130 Prozent für Grund- und Betriebssteuern.

Unterliederbach, 18. März. Die Gemeinde-Vertreterwahl der dritten Klasse, in welcher die Sozialdemokraten einen knappen Sieg errungen hatten, ist für ungültig erklärt worden. Es durfte nur ein Hausbesitzer gewählt werden. Zwei der Gewählten hatten sich zwar kurzlich Häuser gekauft, doch war die gerichtliche Aufklärung erst am Tage nach der Wahl erfolgt. Die Neuwahl findet am Donnerstag den 26. März statt.

Höchst, 18. März. Mit 39 von 65 Stimmen wurde der Gewerkschaftssekretär Lampert zum Vorsitzenden des Ausschusses der Allgemeinen Ortskrankenkasse gewählt. In die Kommission zur Erwerbung und Veräußerung von Grundstücken wurden Proturist Rahl und Arbeitersekretär Hartig delegiert. Bei der Abstimmung über die neue Dienstordnung für die Rassenbeamten stimmten die Arbeitnehmer für ein höheres Anfangsgehalt der 7. Beamtenklasse und die Arbeitgeber dagegen, so daß Rahl das Oberverwaltungsamt mit der Sache zu beschäftigen hat. Wegen der Familienversicherung ist mit dem Ärzteverband noch keine Einigung erzielt worden.

Griesheim, 19. März. Der Fall Geisenberger beschäftigt die Öffentlichkeit nach wie vor in hohem Grade und immer weitere „Enthüllungen“, deren Zuverlässigkeit allerdings schwer festzustellen ist, gehen Tag für Tag durch die Presse. So meldet der „Mainzer Anzeiger“: „Dr. Geisenberger war schon als Bürgermeister von Schlestadt vollständig verschuldet. Als er durch die Protektion des Generaldirektors Strof, der ein Studienfreund von Geisenbergers Vater war, nach Griesheim kam, wurde er von der Fabrik bereits mit 36 000 M ausgelöst. Diese schloß ihm dann noch 20 000 M zur Einrichtung seiner Wohnung vor, wofür aber Geisenberger, der fürstlich eingerichtet ist, das Drei- und Vierfache ausgab, beziehungsweise schuldig blieb. Übrigens sollen jetzt auch noch aus dem Elsaß Forderungen in Höhe von zirka 40 000 M an Geisenberger angemeldet worden sein.“

Frankfurt, 19. März. In der vergangenen Nacht brachte sich der 24jährige ledige Kaufmann Philipp Wiene aus Darmstadt mit einer Browningpistole einen Schuß in die rechte Schläfe bei. Die Kugel drang ihm durch den Kopf und führte seinen sofortigen Tod herbei. Das Motiv der Tat ist unbekannt.

h Frankfurt, 19. März. Der Streit um das Salvarian. Die beiden Prozesse um das Salvarian gegen den „Türmer“ und den Schriftsteller Wahmann gestalten sich bald zu einem „Rache und Mauspielen“ aus. Am Mittwoch erklärte Wahmann, daß das Verfahren gegen ihn eingestellt sei. Heute Mittag gab die Polizei auf Grund dieser Erklärung bekannt, daß von einer Einstellung des Verfahrens nicht die Rede sein könne, da die Voruntersuchung noch schwebt. Der Prozeß gegen den „Türmer“ komme erst zum Austrag, wenn die gerichtliche Verhandlung gegen Wahmann stattgefunden habe. Gegen diese polizeiliche Mitteilung wendet sich heute nachmittag Wahmann in einer abermaligen Erklärung, daß die Einstellung beider Prozeßverfahren in der Salvariansache erfolgt ist; alle gegenteiligen Notizen seien Vertuschungsversuche. Da hier Meinung gegen Meinung stehen, darf man auf den Ausgang des Streites, wer nun eigentlich recht hat, wirklich gespannt sein.

a Frankfurt, 19. März. Einweihung einer Kirche. Heute vormittag wurde in Gegenwart einer großen Festgemeinde die neu erbaute kathol. St. Josefskirche im Stadtteil Bornheim eingeweiht. Die Benediktion des Gotteshauses vollzog Domdekan Prälat Dr. Hilpisch aus Limburg. Zugleich fand die Einweihung eines neuen katholischen Schwefelbades statt.

e Frankfurt, 19. März. Vom Auto getötet. Beim Überschreiten des Fahrdammes wurde heute nachmittag auf der Hanauer Landstraße ein zwölfjähriger Schüler von einem Kraftwagen überfahren und auf der Stelle getötet.

Frankfurt, 19. März. Die Auslieferung des Mörders. Am 30. November v. J. wurde in Philadelphia (Nordamerika) die Frau des Italieners Franzesco Pallandran durch fünf Messerstiche in ihrer Wohnung getötet aufgefunden. Der Verdacht der Täterschaft lenkte sich auf ihren 36jährigen Ehemann, der flüchtig gegangen war. Anfangs dieses Jahres wurde hier in einem Italienerquartier in der Predigerstraße der Italiener Pallandran aufgegriffen und verhaftet. Von Amerika kam nun ein Beamter hierher, der den Verhafteten zur Aburteilung mit über das große Wasser nehmen wollte. Die Sache war jedoch nicht so ganz einfach. Denn Pallandran gab zwar zu, daß er seine Frau im Streit mit zwei Messerstichen verletzt hatte, er bestritt aber, daß er einen Mord begangen habe. Da aber nur wegen Mordes nach Amerika ausgeliefert werden darf, so mußte erst in einem Verfahren festgestellt werden, ob Mord vorliegt oder ob nur Totschlag in Frage komme. Der Arzt hat seinerzeit festgestellt, daß die Frau fünf tödliche Stiche erhalten hat. Um über das Auslieferungsverfahren zu beschließen, trat heute mittag die Eröffnungssammer der Strafkammer zu einer besonderen Sitzung zusammen, die unter Ausschluss der Öffentlichkeit stattfand. Der Staatsanwalt beantragte, wie der „F. G. M.“ zu melden weiß, die Auslieferung des Angeklagten, da zweifellos ein Mord vorliege. Das Gericht erkannte auch dementsprechend, so daß Pallandran jetzt mit seinem Begleiter die Reise nach Philadelphia demnächst antreten kann.

Frankfurt, 20. März. Gestern nachmittag wurde der Sohn des Bahnarbeiters Deppenschmidt, als er die Straße überschreiten wollte, von einem Auto überfahren. Die Räder gingen ihm über die Brust, der Tod trat auf der Stelle ein. Der Chauffeur fuhr eiligst davon und konnte nicht ermittelt werden. Die Leiche des Knaben wurde zur gerichtlichen Sektion auf den Hauptfriedhof verbracht. — Kurz bevor dieser tödliche Unfall sich ereignete, wurde auf dem Sandweg in der Nähe der Königs-wartstraße ein etwa 4 Jahre alter Knabe von einem Automobil umgefahren und mehrere Meter weit geschleift. Er erlitt schwere Verletzungen am Kopf und wurde zunächst in die elterliche Wohnung verbracht. — Beim Öffnen eines als unbestellbar an das Postamt am Hohen-sollernplatz zurückgegebenen Postpakets wurde die Leiche eines neugeborenen Mädchens gefunden, die schon in Verwesung übergegangen war. Die Ermittlungen nach der Mutter des Kindes und dem Absender des Pakets blieben bis jetzt ergebnislos.

a Wiesbaden, 19. März. Der hier geborene 48jährige Kaufmann Karl M. Menz ist ahl in Frankfurt seiner Logis-wirtin eine goldene Uhr und erprekte von ihr, indem er sie mit Erschießen bedrohte, nach und nach 80 M. Er wurde verhaftet.

Wiesbaden, 19. März. Die Strafkammer verhandelte gestern gegen den Kaufmann Adolf Schmitt aus Wiesbaden, der sich auch Bergwerksdirektor nannte, wegen vollendeten und versuchten Betrugs. Schmitt wurde im September v. J. hier verhaftet. Was ihm speziell vorgeworfen wird, ist, daß er 1910 hier einen Herrn um 20 000 Mark und in Berlin den Grafen Dohna um 25 000 M betrogen und ihn um weitere 25 000 M zu betrügen versucht habe. Schmitt wohnte, bevor er hierher kam, in Godesberg und lebte dort auf großem Fuße in einer eigenen Villa. Bei dem baldigen Zusammenbruch mußte dann seine Frau den Offenbarungseid leisten. Seitdem suchte Schmitt durch den Verkauf von Konzessionen wieder hochzukommen. Auch dabei war ihm der Erfolg nicht günstig, da er schon im Jahre 1913 selbst in Berlin zu manifestieren gezwungen wurde. Bei den Konzessionen, deren Bewertung ihm oblag, handelte es sich um die Ausnutzung stark ausgedehnter Gummivaldungen in der Republik Ecuador. Der tatsächliche Inhaber der Konzession war der dortige deutsche Konsul Hornmann. Weil aber nur Eingeborene derartige Konzessionen erwerben konnten, war ein Eingeborener namens Salaza vorgeschoben. Schmitt hatte es nun übernommen, in Europa das Unternehmen zu finanzieren. Es war auch zur Bildung einer Gesellschaft gekommen. Bei den Schwindereien handelte es sich darum, daß Schmitt unter falscher Vorpiegelung eine Anzahl Personen veranlaßt haben soll, in diese Gesellschaft mit einzutreten; die Anlagenschrift steht aber nicht auf dem Standpunkt, daß es sich um wertlose Objekte gehandelt hätte. Schmitt wurde in zwei Betrugs-fällen und in einem Falle der Beleidigung des Grafen Dohna, den er brieflich einen Denunzianten genannt hatte, zu einem Jahr fünf Monaten Gefängnis verurteilt unter Anrechnung von fünf Monaten Untersuchungshaft.

h Stierstadt, 19. März. Zum 29. Male benutzte der Anstreicher Heinrich Heilheider die günstige Gelegenheit, seine lieben Mitmenschen um Geldbeträge zu bestehlen. Er wird nun trotz seiner jungen Jahre zum 29. Male vor dem Straftribunal erscheinen müssen.

Nieder-Ingelheim, 19. März. Daß infolge des Generalpardon verschiedenlich Mehreinschätzungen erfolgten, daran hat man sich in der letzten Zeit bereits gewöhnt, daß aber infolge des Generalpardon jemand früher hinterzogene Steuerbeträge nachzahlte, dieser Fall dürfte wohl einzig dastehen. Auf der hiesigen Bürgermeisterei erschien ein früherer Einwohner von Nieder-Ingelheim und zahlte nicht weniger als 968 M ein. Diese Summe soll eine Entschädigung für früher hinterzogene Gemeindesteuern darstellen.

Vom Hunsrück, 19. März. Annähernd hundert Mitglieder der Viehverwertungs-Genossenschaft — einer bündlerischen Gründung — nahmen am Sonntag Stellung zu dem letzten Jahresabschlusse. Derselbe weist ein Defizit von 51 000 M auf. Die Stimmung war eine sehr erregte. Man einigte sich schließlich dahin, das Geschäftsergebnis des laufenden ersten Vierteljahres abzuwarten. Die schlechte Geschäftslage ist zum Teil durch Unterschlagung des Verkäufers in Saarbrücken verschuldet.

Lokalnachrichten.

* Für den Obertaunuskreis stellen sich die Ergebnisse der Bewilligung von Alters-, Invaliden- usw. Renten in der Zeit vom 1. Januar 1891 bis Ende September 1913 wie folgt: Eingegangen sind 479 Anträge, wovon 406 bewilligt wurden. Der Gesamtbetrag der bewilligten Renten betrug bei den Altersrenten M 65 071.20, Invalidenrenten 188 036.70, Krankenrenten 10 511.40, Witwenrenten 1116.60 und Waisenrenten 2238.—, zusammen 266 973.90 M. Nach Abgang durch den Tod bleiben noch zu zahlen an Altersrenten M 15 826.40, Invalidenrenten 86 274.90, Krankenrenten 1102.60, Witwenrenten 958.80 und Waisenrenten 2238.— M. Zusammen 106 400.70 M. — Von der Landesversicherungsanstalt Hessen-Rassau, deren Bezirk die Regierungsbezirke Kassel und Wiesbaden sowie das Fürstentum Waldeck umfaßt, sind seit dem 1. Januar 1891 im Gesamt-Jahresbetrage überhaupt bewilligt worden: für 11 304 Altersrenten M 1 637 136.60, für 58 274 Invalidenrenten M 9 885 247.50, für 6334 Krankenrenten M 1 112 821.—, für 405 Witwenrenten M 31 449.60, für 18 Witwenkrankenrenten M 1406.60 und für 1237 Waisenrenten M 100 840.70; insgesamt für 77 572 Renten mit einem Gesamt-Jahresbetrage von M 12 368 902.—. Hiervon sind unter Berücksichtigung der durch Tod erfolgten Abgänge Ende Dezember 1913 noch zu zahlen: 1893 Altersrenten im Gesamt-Jahresbetrage von 137 641.50 M, 26 472 Invalidenrenten von 4 541 193.60 M, 706 Krankenrenten von 137 583.50 M, 391 Witwenrenten von 30 390.90 M, 14 Witwenkrankenrenten von 1094 M, 1187 Waisenrenten von 95 383.10 M; zusammen 30 663 Renten mit einem Gesamt-Jahresbetrage von 5 123 196.30 M. Der vom Reich leistende Zuschuß beträgt 1 548 075 M, mithin bleiben Ende Dezember 1913 aus Mitteln der Landesversicherungs-Anstalt Hessen-Rassau an Renten zu zahlen jährlich 3 575 121.30 M.

* Zur Frage der 24 Stundenzählung, deren Einführung für das Gebiet des Verkehrsweßens, der Eisenbahn, Post, Telegraph bekanntlich von der Schweiz angeregt worden ist, erfährt die „Fr. Ztg.“, daß die schweizerische Gesandtschaft in Berlin und Wien jetzt beauftragt worden sind, sich in dieser Angelegenheit mit den zuständigen Behörden des Deutschen Reiches und Österreichs in Verbindung zu setzen. Nur der Umstand, daß diese beiden Länder die durchgehende Zählung nicht besitzen, hat den schweizerischen Bundesrat bisher abgehalten, seinerseits die geplante Neuerung aufzunehmen.

* Ein drohendes Mißverständnis. Auf der Musterung der Militärpflichtigen in Sprendlingen in Rheinhessen wird der untersuchende Stabsarzt einen etwas schmalen zukünftigen Vaterlandsverteidiger an: „Aber Mensch, wo haben Sie denn ihre Brust gelassen?“ Und dieser lief spornstreichend hinter die Gardine des Auskleideraumes und holte sein von der Mutter gewaschenes und neu gestärktes Vorhemd, das hier „Brust“ genannt wird, und zeigte es der Aushebungs-kommission triumphierend vor. Es hat Minuten gedauert, bis das also heiter unterbrochene Musterungsgeschäft wieder seinen ruhigen Fortgang nahm.

* In den Tälern des vorderen Taunus steht fast überall das Wasser sehr hoch. Selbst die kleinsten Bäche führen große Wassermassen ins Tal und richten in Feld und Wiesen große Verheerungen an. Stellenweise sind die Verbindungstraßen zerstört, so u. a. zwischen Königstein und Schneidhain, wo der feste Fußgängerweg teilweise unter Wasser steht und zerstört ist. In den meisten in den Gebirgstätern gelegenen Ortschaften sind die Felder vollkommen unter Wasser. Vereinzelt wurden vorfichtshalber die Keller geräumt.

* Königstein, 20. März. Die Mitglieder und Freunde des Vereins für Volksvorträge machen wir heute nochmals auf den am Sonntag Abend im Hotel Procasty stattfindenden Vortrag des Herrn Dr. Lübbeke von der Stadt Kunisammlung in Frankfurt aufmerksam. (Siehe Anzeige).

* Wie gleichfalls aus dem Anzeigenteil zu ersehen ist, unternimmt der hiesige Taunusklub eine sogen. Halbtagstour, welcher sich auch Freunde und Gönner des Klubs anschließen können.

* Am kommenden Sonntag spielt der F. C. Königstein 1910 gegen F. C. Sportlust-Frankfurt a. M. auf dem Sportplatz der Billtalhöhe hier selbst. Anstoß 2 1/2 Uhr. Als Schiedsrichter wird der Vorsitzende des Main-Taunus-Bundes Herr W. Otto-Höckel a. M. fungieren. In Anbetracht der gleichwertigen Mannschaften dürfte ein interessantes und scharfes Spiel zu erwarten sein.

* Schneidhain, 18. März. Bei der gestern stattgefundenen Stichwahl in der ersten Abteilung wurde Weidmann Ph. Hönge und bei der erforderlichen Ersatzwahl Johann Stemmer gewählt.

* Altenhain, 18. März. In der erforderlichen Stichwahl der zweiten Klasse wurde Herr Joh. Henninger gewählt.

* Kellheim, 20. März. Bei der am Mittwoch Abend im Schützenhof abgehaltenen Wählerversammlung der Fortschrittlichen Volkspartei wurden folgende Kandidaten für die heute und morgen stattfindenden Gemeindevorwahlen aufgestellt: 1. Klasse: Wilhelm Lanz und Hans Kaus, 2. Klasse: Vinzenz Westenberger, 3. Klasse: Christian Westenberger Jr.

* Eppstein, 18. März. Auch die zweite Aufführung des Märchenfestspiels „Des Kaisers Nachtwacht“ von Franz Lottermann erfreute sich eines recht guten Besuches und brachte wiederum einen ansehnlichen künstlerischen und materiellen Erfolg. Erst das zweite Mal war es eigentlich recht möglich, all die Feinheiten des Märchenfestspiels auf sich wirken zu lassen. Woher sie alle gekommen sind, weiß der liebe Gott, aber der große Saal „Zur Sonne“ war wieder einmal ausverkauft und das beweist wohl am besten die Zugkraft des Stüdes. Daß aber diesmal alles tadellos und sicher vor sich ging, das ist nächst dem großen

und kleinen Stabe der feminin und maskulin von Mitarbeitern honoris causa das unbefristete Verdienst des Herrn Tochtermann, welcher unsichtbar den Blicken aller hinter den Kulissen seine Truppen zur Farsang und Chamade führte und all die Umwälzungen spielend leicht vollbrachte, welche nun einmal mit den wechselnden Szenen der Theaterwelt verknüpft sind. Mit Franz Schuberts Rosamunde, welche wegen seiner träumerisch bewegten Stimmung des Reimotors als Ouverture so wunderbar geeignet erscheint, wählte Herr Dr. med. Schellenberg, Chefarzt an der Heilstätte zu Ruppertsheim, und Herr Dr. med. Sames, prakt. Arzt zu Eppstein, in der Technik des Spieles unschwer die französische Schule verrätend, die Anwesenden zu entzücken. Was wir dann erlebten, wenn dieser Ausdruck hier erlaubt ist, grenzt eben an das märchenhafte; das gilt insbesondere auch von der vorzüglichen Haltung des Orchesters unter der vielversprechenden Leitung des jungen Eppsteiner Violinkünstlers J. Fischer. Man wird mich einen überdieswengigen Enthusiasten schelten. O bitte, tun sie es, sie beweisen mir damit nur, daß ich bemüht bin, mit Anerkennung von dem zu sprechen, was eben Anerkennung verdient. Auf die Kunst aber, es allen recht zu machen, habe ich mich nie recht verstanden, weil ich das nicht verstehe. Aber zurück zum Märchenspiel selbst. Es wird immer ein feiner, wirksamer Effekt der Regiekunst bleiben, wenn vor Beginn des Spieles zwischen den Falteln des Vorhanges der kleine Chinesentopf erscheint um den Prolog zu sprechen, wie wir ihn auch diesmal mit guter Betonung von Elsa Neun hörten. Nie sahen wir einen majestätischeren Kaiser mit größerer Würde im Glanze seiner Macht die Gnade seiner Launen mimen, als es hier durch Helly Einbeck geschah. Der Höhepunkt des Spieles dürfte aber immer die famose Rücken Szene bleiben, welche alle Zuhörer in frohe Heiterkeit versetzte. Sowohl der oberste Hofmarschall (Joh. Pfister) als auch der Palastgouverneur (L. Eöber), der Zeremonienmeister (Martha Vahs), der Haushofmeister (Elsie Pfister), der Leibknecht des Kaisers (Elsa Neun), die unvergleichliche Rückenmagd (Hedy Dufner) und endlich der Rückenchef selbst (Maria Hans) müssen als tadellose Leistungen eines gut durchgebildeten Ensembles angesprochen werden. Selbst der Todesengel (Herr Bacillieri) war in seiner streichen Ruhe wirkungsvoll. Fräulein Mittwoch bemühte sich, der wenig dankbaren Aufgabe als Souffleuse mit größter Hingebung gerecht zu werden. Reicher Beifall wurde gesendet und wiederholt mußten sich die kleinen Künstlerinnen bequemen, die Huldigungen eines dankbaren Zuhörerschaft entgegen zu nehmen. Damit hat der Fonds der Kleinkinderschule wiederum eine Stärkung erfahren. Durch eine große, hochherzige Stiftung von Herrn und Frau Bolongaro-Crevenna wurde die Ausrüstung und Einrichtung derselben sichergestellt. Den vielfachen Anfragen zu begegnen, wann die nächste Vorstellung des Märchenspiels stattfindet, sei im Auftrage des Ausschusses mitgeteilt, daß die für Samstag geplante Aufführung ausfallen muß. Die weitere Bekanntgabe wird an dieser Stelle rechtzeitig erfolgen.

Bodenhausen, 18. März. Bei den am Montag und Dienstag stattgefundenen Ersatzwahlen zur Gemeindevertretung wurden sämtliche Kandidaten der bürgerlichen Partei mit großer Mehrheit gewählt und zwar: in der 3. Abteilung Conrad Reber, in der 2. Abteilung Joh. Ernst Jr und in der ersten Abteilung Peter Zimmermann Jr und Otto Wisniewski.

Bodenhausen, 19. März. Der Volksverein hielt am Sonntag im „Rassauer Hof“ aus Anlaß des Abschiedes der Missionäre einen Familienabend ab, der gut besucht war. Der Gesangverein „Sängerbund“ und die Schulförder trugen abwechselnd Lieder vor, welche großen Beifall fanden. Vergnügt blieb man einige Stunden zusammen.

Luftschiffahrt.

Höchst, 19. März. Fliegerunfall. Am Bahnhof Ebersheim stürzte ein mit zwei Soldaten besetztes Flugzeug der Koblenzer Fliegerschule aus beträchtlicher Höhe ab. Der Apparat wurde vollständig zerschellt. Die Insassen kamen wie durch ein Wunder mit dem Leben davon. Der Führer war schon während des Sturzes aus dem Apparat abgesprungen und völlig unversehrt auf der Erde angekommen. Der Mitinsasse erlitt ebenfalls, trotzdem die Maschine in tausend Trümmer zerschellte, nicht die geringsten Verletzungen.

Wiederaufnahme eines Mordprozesses.

Düsseldorf, 19. März. Das hiesige Schwurgericht hat am 27. November v. J. nach dreitägiger Verhandlung den 19-jährigen Fabrikarbeiter Paul Fäßbender aus Reuß wegen Raubmordes, begangen an dem Arbeiter Peter Dorsten aus Rorchenbroich, zum Tode verurteilt. In dem Prozesse spielte eine Flasche eine wesentliche Rolle, die damals in der Nähe der Leiche des Dorsten gefunden worden war. Der Angeklagte Fäßbender hatte nämlich erklärt, daß er diese Flasche an der Stelle gefunden und sich mit ihr in Notwehr gegen den ihn angreifenden Dorsten verteidigt habe. Dagegen war in der Verhandlung von einem Zeugen bekundet worden, daß ein Verbednecht die mit Selterswasser gefüllte Flasche erst beim Anblick der Leiche aus dem Rucksack genommen habe. Dieser Anrecht, der zur Verhandlung im November nicht geladen werden konnte, ist nun inzwischen nicht fortgeworfen worden und hat bekundet, daß er die Flasche umstehend hatte der Verteidiger den Antrag auf Wiederaufnahme des Verfahrens gestellt, doch war dieser durchs abfällig beschieden worden. Nunmehr hat das Reichsoberlandesgericht auf Grund der gegen den landgerichtlichen Entscheid eingelaufene Beschwerde das Wiederaufnahmeverfahren in dem Prozesse gegen Fäßbender angeordnet.

Kleine Chronik.

— **Verhaftung der polnischen Aufrührer in Berlin.** Wegen Störung des Gottesdienstes, Beschimpfung von Geistlichen, Hausfriedensbruchs und Aufrufes wurden in Berlin die Hauptstrafehler bei dem Polen-Aufbruch in der St. Pauluskirche, der Damenschneider Rakmaret und der Malermeister Stomski, festgenommen.

— **Der reiche Vetter aus Amerika** wird manchmal doch noch zur Wirklichkeit. Dem Arbeiter Johann Jzifowski in Sosnowice fiel eine Millionenerbschaft zu. Er erhielt von den Behörden die Nachricht, daß sein vor einigen Wochen in Newyork verstorbenen Vetter ihm 1 600 000 M hinterlassen habe.

Niedermodaun vor dem Reichsgericht.

Leipzig, 19. März. Das Reichsgericht verhandelte heute über den Niesenprozeß betr. den Zusammenbruch des Spar- und Kreditvereins Niedermodaun bei Darmstadt. Nach zehnwöchiger Verhandlung wurde am 14. Juni v. J. das Urteil gefällt, durch das die Angeklagten wegen Vergehens gegen das Genossenschaftsgesetz, Hehlerei usw. verurteilt worden waren. Die von den Angeklagten Kommerzienrat Jhrig und Rechner Beck eingelegte Revision wurde heute vom Reichsgericht verworfen, dagegen wurde auf die Revision des Privatiers Moses Jsaak, der wegen gewerbmäßiger Hehlerei und Beihilfe u. Anstiftung eines Vergehens gegen das Genossenschaftsgesetz zu Zuchthaus verurteilt worden war, das Urteil aufgehoben, ebenso wurde auch auf die Revision der Staatsanwaltschaft das Urteil gegen Jsaak aufgehoben, soweit dieser von der Anklage des § 146 des Genossenschaftsgesetzes freigesprochen worden war. Die Revision der Staatsanwaltschaft, soweit sie sich gegen den Freispruch Jhrigs aus § 147 des Genossenschaftsgesetzes und von der Anklage des Betruges herleitet, wurde dagegen verworfen.

Ein Schiffunglück in Venedig.

Venedig, 19. März. Soeben kollidierte ein Torpedoboot mit einem kleinen Dampfer, der dem Verkehr auf dem Kanal dienen; der Dampfer hatte etwa 70 Personen an Bord. Der Zusammenstoß war ungemein heftig. Das Torpedoboot wurde glatt durchgeschnitten und sank sofort. Sämtliche in der Kajüte befindlichen Passagiere gerieten unter Wasser. Die Mehrzahl derselben ist ertrunken. Zehn Personen wurden gerettet. Nach ihren Angaben glaubt man, daß sich noch etwa 10 Personen durch Schwimmen gerettet haben, so daß die Verlustliste 58 Personen aufweisen dürfte. Die Unglücksstelle wurde sofort abgesperrt und in einem großen Umkreis das Wasser abgesucht. An der Rettungsaktion beteiligten sich Taucher und auch ein österreichisch-ungarisches Schleppschiff, das mit seinen beiden Reflektoren die Unglücksstätte ablichtete. Die Ursache ist noch nicht festgestellt. Angeblich hat der Führer des Bootes sowie die Passagiere die Flügel eines Hydroplanes beobachtet und dabei die Annäherung des Torpedobootes nicht wahrgenommen. Auch ein Boot des deutschen Kreuzers „Göben“ eilte herbei. Der Chefkommandant des Marinedepartements leitet persönlich die Rettungs- und Bergungsarbeiten. Der Torpedobootsjäger „Ire-quieto“ sucht mit Tauchern nach den Leichen.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 20. März. In den parlamentarischen und politischen Kreisen sprach man gestern mit wachsender Bestimmtheit davon, daß der gegenwärtige Minister des Innern, Herr v. Dallwitz, zum Statthalter von Elsaß-Lothringen ausersehen ist. Die Ernennung des Nachfolgers des Grafen Wedel dürfte nahe bevorstehen. Sie muß wohl auch erfolgen, bevor der Kaiser nächsten Sonntag die längere Reise über Wien nach Korsu antritt. Die Ankunft des Grafen Wedel in Berlin wird wahrscheinlich auch damit zusammenhängen.

Berlin, 20. März. Gestern nachmittag fand man im Grunewald einen jungen elegant gekleideten Mann und ein junges Mädchen mit Schußwunden im Kopf auf der Erde liegend. Der Mann war bereits tot und wurde nach der Leichenhalle, das Mädchen, das noch atmete, nach dem Krankenhaus gebracht. Aus einem vorgeschundenen Zettel ergab sich, daß es sich um einen Kaufmann Haase aus Schmöln und ein Fräulein Erna Wagner aus Kirchbarkau bei Kiel handelt. Die beiden haben vermutlich Selbstmord verübt.

Karlsruhe, 20. März. Zu Beginn der heutigen Sitzung der Zweiten Kammer erklärte der Minister des Innern Freiherr von und zu Bodman, daß die nach Vornberg entsandte Kommission ihre Arbeiten abgeschlossen habe und zu dem Ergebnis gelangt sei, daß das Unglück dadurch verursacht wurde, daß die Schutthalbe, deren Gewicht durch die Regengüsse der letzten Zeit verstärkt wurde, einen bedeutend stärkeren Druck auf das nach seiner geologischen Beschaffenheit ohnedies zu Rutschungen geneigte Gelände ausgeübt habe und daß damit der ursächliche Zusammenhang zwischen dem Unglück und dem staatlichen Steinbruchbetriebe erwiesen sei. Damit sei die Voraussetzung für die volle Schadenersatzpflicht erfüllt. Den Geschädigten werde ihr Eigentum abgekauft und es ihnen ermöglicht werden, ihre Häuser auf einem anderen Gelände wieder aufzubauen.

Paris, 20. März. Die Familie des ermordeten Direktors des „Figaro“, Calmette, spricht in diesem Platte den Wunsch aus, daß die Ordnung und Andacht bei der heute stattfindenden Leichenfeier durch keinerlei Rundgebungen gestört werden möge. Sie rechnet darauf, daß alle Leidenschaften sich angesichts ihres großen Schmerzes beschwichtigen würden.

Benedig, 20. März. Von den Leichen der bei dem Schiffunglück zusammen mit 6 Verunglückten ist eine als die des Berliner Johann Otto festgestellt. Bei der Leiche

einer Frau fand man einen Briefumschlag mit der Adresse S. M. Trate. Sie ist wahrscheinlich Engländerin. Während der ganzen Nacht wurde die Unglücksstelle mit einem starken Scheinwerfer abgesehen, um noch Leichen aufzufinden. Die Trauer in der Stadt ist groß. Die Theater haben ihre Vorstellungen eingestellt, mehrere Restaurants sind geschlossen. Alle zu Ehren der deutschen Schiffe geplanten Empfänge sind abgesagt worden.

Kirchliche Anzeigen für Königstein.

Katholischer Gottesdienst.

4. Sonntag Quadragesimae.

Vormittags 7 1/2 Uhr Frühmesse.
Vormittags 9 1/2 Uhr Hochamt mit Predigt.
Nachmittags 2 Uhr Kreuzwegandacht.
Nachmittags 4 1/2 Uhr Versammlung des Marienvereins.
Am Dienstag 6 Uhr ist Gelegenheit zur Beichte, um 8 Uhr Fastenandacht.
Freitag um 8 Uhr Fastenpredigt.

Kirchliche Nachrichten aus der evang. Gemeinde. Paetare. (22. März 1914.)

Vormittags 10 Uhr Predigtgottesdienst, 11 1/2 Uhr Jugendgottesdienst.
Bibliothek wie gewöhnlich. Der Saal ist abends geöffnet.
Montag 8 1/2 Uhr abends Jünglingsverein.
Dienstag 8 1/2 Uhr abends Jungfrauenverein.
Mittwoch 8 1/2 Uhr abends Kirchenchor.
Donnerstag 8 Uhr abends Passionsgottesdienst.
Donnerstag 9-10 Uhr Ababend des Frauenvereins.

Israel. Gottesdienst in der Synagoge in Königstein.

Samstag morgens 9, nachmitt. 4 Uhr und abends 7.25 Uhr.

Kirchlicher Anzeiger der evang. Gemeinde Reihheim.

Sonntag den 22. März, nachmittags 2 Uhr, Predigtgottesdienst in der Schule.

(Der Pfarrer Raven-Neuenhain.)

Kirchlicher Anzeiger der evang. Gemeinde Eppstein.

Sonntag, 22. März.

Vormittags 10 Uhr Predigtgottesdienst, 11 1/2 Uhr Christenlehre

Briefkasten.

Nach Eppenheim. In Königstein ist kein derartiges Büro. Die Hotels ergänzen ihr Personal entweder durch Ausgabe von Anzeigen oder durch Vermittlung Frankfurter Stellenvermittlungsbüros.

„Trauring-Eck“

Frankf. größtes Trauring-Geschäft
Fr. Pletzsch
31 Trierischegasse 31
Ecke Töngesgasse vis-à-vis der Hasengasse
Enormes Lager in Uhren, Goldwaren
Trauringe fugenlos.
Gravieren,
enger und weiter machen gratis.

Künstliche Zähne in Kautschuk und Gold
Kronen und Stützähne. Zahnreinigen. Zahnoperationen.
Plomben in Gold, Silber etc. Garantie. Billigste Preise.
Carl Mallebré, Königstein i. T. Tel. 129
Behandlung von Mitgliedern aller Krankenkassen.

Zum Hausputz

empfehle:

Kernseife, weiß . . . Pfd. 30 -f
Kernseife, gelb . . . „ 28 „
Sparkernseife . . . „ 32 „
Seifenpulver
Schmierseife . . . „ 20 „
Schmierseife, weiß . . . „ 22 „
Parkettwachs, weiß und gelb
Stahlsphäre
Putztücher 25, 30, 35 u. 40 -f
Bürsten, Goolin, Sidel, Kaol
Enameline-Ofenwisch, Ofenlack
Fussbodenlack in div. Farben

Adler-Express

bestes Mittel zum Auf-
frischen von Fußböden
Linoleum, Treppen etc.

Paul Krönke,

Königstein im Taunus
Hauptstraße, Ecke Kirchstraße
Telefon 155.

In unsere Betriebswerkstätte können

Lehrlinge

die das Schlosserhandwerk er-
lernen wollen, aufgenommen werden
Betriebsdirektion
Kleinbahn Höchst-Königstein.

Zur freiwilligen, öffentlichen Versteigerung des im Grund-
buch von Königstein Band 4, Blatt 151, laufende Nr. 1
(Kartenblatt 16, Parzelle 110, Wiese in den Hohlwiesen,
groß 21 a 54 qm) auf den Namen des Landmanns **Johann**
Geis II. zu **Altenhain** eingetragenen Grundstücks wird
Termin

auf den 31. März 1914, vormittags 11 Uhr
an Gerichtsstelle in Königstein, Zimmer 11 anberaumt.
Altenhain i. T., den 20. März 1914. Die Erben.

Bekanntmachung.

Nach den Bestimmungen der Gewerbeordnungs-Novelle vom 1. Juni 1891 § 150 Ziffer 4 wird in jedem einzelnen Falle die Bestrafung derjenigen Gewerbeunternehmer erfolgen, die den von ihnen beschäftigten gewerblichen Arbeitern die zum Besuche einer obligatorischen oder freiwilligen Fortbildungsschule erforderliche freie Zeit nicht gewähren.

Königstein (Taunus), den 9. März 1914.
Der Bürgermeister: Jacobs.

Volksvorträge in Königstein.

Sonntag den 22. März 1914, abends punkt 8^{1/2} Uhr,
im Saale des Hotel Procasky
Vortrag des Herrn Dr. Lübbcke von der Städtischen Kunst-
sammlung in Frankfurt a. M.

„Moderne Bildhauerkunst“

mit zahlreichen Lichtbildern.

Die Einwohner Königsteins und der Umgegend werden nebst ihren Damen zu zahlreichem Besuche freundlichst eingeladen.

Eintritt frei.

Es wird höflichst gebeten, während des Vortrages nicht zu rauchen.

Der Vorstand des Vereins für Volksvorlesungen.

Volksbibliothek des Vereins für Volksvorträge

Königstein im Taunus.

Unentgeltliche Ausgabe von Büchern an jedermann Sonntag vormittags von 11—12 Uhr u. Mittwoch abends von 1/8—9¹¹ hr.

Geschäfts-Empfehlung.

Obstbäume:

Apfel, Birn, Aprikosen, Zwetschen.

Soch st ä m m e: Johannisbeer- und Stachelbeer-Pflanzen
Birn- und Apfel-Pyramiden — Quitten

Gemüse, Gras, Blumen und Landwirtschaftl. Samen
unter Garantie 1a. Qualität.

Eier, Butter — Limburger, Schweizer, usw. Handkäse
Salz- und Essig-Gurken — rote Rüben — Rollmops
Bismarcksheringe, Senf — Preiselbeeren, Himbeerjast
in stets frischer Ware bei

Kelkheim
Bahnstraße 1

Wilh. Schumann

Todes-Anzeige.

Freunden, Verwandten und Bekannten teilen wir mit, daß mein vielgeliebter Gatte, unser fürsorgender Vater, lieber Bruder, Onkel, Schwager und Schwiegersohn

Herr Wilhelm Steyer

im Alter von 44 Jahren, nach langem Leiden, wohl vorbereitet durch den Empfang der heiligen Sterbesakramente, um 3 Uhr nachts sanft verschieden ist.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen

Frau Luise Steyer, geb. Weck
und Kinder.

Kelkheim, den 19. März 1914.

Die Beerdigung findet statt:
Samstag den 21. März, nachmittags 3 Uhr.

Mehrere Tagelöhner

sofort gesucht.
Baugeschäft Söhngen
Königstein i. T.

Ein zuverlässiger Knecht

gesucht
Georg Stamm, Holzgeschäft,
Königstein.

Möbel-Vertretung.

Feines Frankfurter Möbelgeschäft sucht für Mainz und Umgegend einen Vertreter der tüchtiger Verkäufer ist, gegen Gehalt und Provision. Für Beamte als Nebenbeschäftigung sehr lohnend. Offerten unter M. J. an die Exped. dieser Zeitung.

Opel-Motorrad

(2^{1/2} P. S.) für 120 Mk. sowie 5 gebrauchte Fahrräder

— mit Freilauf —
billig zu verkaufen
Fahrradhandlung

Demmer, Kelkheim i. T.
Hauptstraße 54.

Reparaturwerkstätte den ganzen Sonntag geöffnet.

Eine junge, schwere Kuh mit Kalb

zu verkaufen bei
Landwirt Jakob Hedenmüller,
Rammolshain im Taunus.

Millionen

gebrauchen gegen

Husten

Heiserheit, Husten, Bel-
schlammung, Krampf- und
Reizhusten

Kaiser's Brust-Caramellen

mit den „3 Tannen“

6100 not. begl.
Zeugn. v.
Herzogen u.
Privaten

verbürgen den sicheren Erfolg.
Reussert bekömmliche und
wohlgeschmeckende Bonbons.
Paket 25 Bfg., Dose 50 Bfg.
zu haben bei:

G. M. Ohlenschläger in König-
stein. Ph. Butzer in Neuen-
hain, Hauptstr. 20. Erich
Reichard, Apotheke Eppstein.

Verloren:

1 Paar Glace-Handschuhe.
Näheres Rathaus, Zimmer Nr. 3.
Königstein, 20. März 1914.
Die Polizeiverwaltung.

Frachtbriefe und Eilfrachtbriefe

sind stets vorrätig und werden in jedem Quantum abgegeben in der
Buchdruckerei Ph. Kleinböhl.

Empfehle

1a. staubfreies

Fussbodenöl

à Liter 60 Pfg.

Parkettwachs

1a. Qualität

Parkettrose

in 1/2—1/1 Kg.-Dosen

Stahlspläne

in Paketen zu 25 Pfg.

Fensterleder

1a. von 90 Pfg. bis 2.— Mk.
pro Stück

Fensterleder-Ersatz

à Stück 45 Pfg.

Fenster- u. Wagen-Schwämme

von 80 Pfg. an

JACOB WISBACH
Königstein i. T.
Hauptstrasse 47
Fernsprecher 114.

Weissbinder-Lehrling

sucht per sofort Jakob Marnet
Weissbindermeister, Königstein.

Ein **Junge**,
kräftig, der die Schreinerlei erlernen will,
gesucht von
Felix Kautner, Schreinermeister,
Bodenhausen.

Ein Mädchen, welches gut bür-
welches gut bür-
u. auf dauernde Stelle reif ist, wird
in kleinen, feinen Haushalt nach
Mainz zum 1. oder 15. April gesucht.
zu melden
Villa Anna, Delmühlweg 3, Aft.

Straußfedern

werd. gereinigt u. gekräuselt von
Frau Karl Schmitt, Königstein,
Hauptstraße 45.

Kinder-Liege- u. -Sitz-Wagen

billig abgegeben

Konrad Kinkel, Königstein.

Wöchentlich sind noch 100—200
frische Landeier

billig abgegeben. Offerten unter
G H 100 an die Geschäftsst. d. Btg.

Nicht nur für Renner
sondern für
Jedermann
und in jeder
Preislage

werden

Berger's Kakaopulver

in garantiert reiner Qualität in Fabrikpackung
geliefert. Der Name Berger bürgt für tadel-
lose Waare!

Robert Berger, Rößneck, T.



Taunusklub Königstein.

Sonntag den 22. März 1914

Klubtour: Fuchstanz, Haldetränktal, Hobe-
mark, Oberhöchstädt, Cronberg.

Führer die Herren C. Gessell und D. Dietrich.
Abmarsch pünktlich 12^{1/2} Uhr vom Bingerbrunnen aus.
Bei zahlreicher Beteiligung ladet ein
Der Vorstand.

Alle Neuheiten in

Blusen- und Kleiderstoffen

sind in grösster Auswahl jeder Art neu eingetroffen. Für jeden
Geschmack und denkbar billigste Preise ist weitgehendst
Rechnung getragen.

Unvergleichbar billig sind unsere Angebote für

Kommunion und Konfirmation

Kleiderstoffe	Wäsche etc.
schwarz, weiss und farbig Crêpe, Cheviot, Wollbatist, Serge, Mohair, Kammgarn, Diagonal, Alpaca, Armüre, Satin etc. Meter 3.50, 2.90, 2.50, 2.—, 1.75, 1.35, 95 und 75 J	Hemden, Hosen, Unterröcke, Untertaillen, Korsetts, Strümpfe, Handschuhe, Schirme, wollene und seidene Tücher, Kerzen- tücher, Taschentücher, Ranken- Kränze, Sträusse, sowie Servi- teurs, Kragen, Manschetten, Kravatten, Hüte, Hemden etc. in jeder Art zu billigsten Preisen

Zutaten für die Schneiderei

in jeder Art, alle Neuheiten in enormer Auswahl.

Gebr. Baum

Höchst a. M., Ecke Kaiser- u. Königsteinerstr.

Ausverkauf!

Wegen Aufgabe des Ladens sollen sämtliche Bestände in

Herren-, Damen- und Kinder-Stiefel,

Hauschuhe und Sandalen, russische Gummischuhe, Gamaschen,
Plattfusseinslagen, Schuhleisten, feinste Schuhputzmittel etc.
in kurzer Zeit ausverkauft werden. Zu diesem Zwecke werden die Preise ganz bedeutend herabge-
setzt, aus welchem Grunde das Geschäft Freitag geschlossen bleibt. Warten Sie mit Ihren Einkäufen
bis Samstag und benutzen Sie möglichst die Vormittagsstunden, wir können Sie dann besser bedienen.

Beachten Sie die zurückgesetzten Preise in den drei Schaufenstern.

Schuhhaus

Es kommen nur
neue moderne
Stiefel
zum Ausverkauf.

Königsteinerstrasse 15

Deha

Höchst a. M.

Sie haben noch
nie
moderne Stiefel
so billig eingekauft.

Königsteinerstrasse 15

Taunus-Zeitung.

Offizielles Organ der Behörden des Amtsgerichtsbezirks Königstein.

Fernsprecher 44.

Kellheimer und Hornauer Anzeiger. Fischbacher Anzeiger. Nassauische Schweiz.

Fernsprecher 44.

Erstausgabe: Montag, Mittwoch und Freitag abends.

Bezugspreis: durch die Geschäftsstelle vierteljährlich M. 1.20, monatlich 40 Pfg. frei ins Haus, durch die Post vierteljährlich M. 1.44, monatlich 48 Pfg. mit Bestellgeld, einschließlich des **Illustr. Sonntagsblattes**.
Anzeigenpreis: 10 Pfg., für auswärtige Anzeigen 15 Pfg., Reklamen 35 Pfg. für die einfache Petitzeile. Bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. — Annahme für größere Anzeigen nur bis vormittags 9 Uhr, für kleinere Anzeigen nur bis vormittags 11¹/₂ Uhr der Erscheinungstage.

Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen wird eine Garantie nicht übernommen.

Nummer 34

Freitag, den 20. März 1914, abends

39. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Vor hundert Jahren.

Von Leipzig bis Paris.

Von Georg Paulsen.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung aus dem ersten Blatt.)

108

Er schüttelte mit dem Kopf. „Vater und Mutter möchte ich schon mal wieder sehen, aber ich weiß, das geht von heute auf übermorgen nicht, also da muß ich mich schon gedulden. Es ist auch etwas anderes. Es ist am Ende doch schon eine Angel für mich gegossen. Mal muß man ja doch ran, aber daß Du so jung schon eine Witwe werden solltest, das will mir doch gar nicht in den Kopf.“

„Und mir noch weniger,“ antwortete Guste kurz, um ihre Bewegung zu verbergen. „Reden wir nicht weiter davon.“

„Es würde ja auch nichts helfen,“ gab er heiser zurück. Schweigend waren sie fünf Minuten weiter geschritten. Dann blieb Frau Guste stehen. „Ich muß zu meinem Wagen zurück. Also leb wohl, Fritz, und verscheuch Dir die dummen Gedanken.“

Er ließ sein Gewehr zu Boden gleiten und blieb bei ihr stehen. Aber kaum hatten sie Halt gemacht, als von einer Hausmauer her ein Schuß krachte, und der Soldat, neben dem Fritz Bolz marschiert hatte, schlug wie ein Baumpfahl zu Boden. Wäre der Korporal weiter geschritten, so wäre zweifellos er von dem tödlichen Blei getroffen worden.

Die Kolonne macht Halt. Eine halbe Kompanie eilte auf das Geschütz zu, aus dem der Schuß gekommen war. Eine alte Frau und ein junger Bursche waren die einzigen anwesenden Menschen, beide wollten sie keinen Schuß gehört haben, auch von nichts wissen.

So gutmütig die Soldaten waren, in diesem Fall, wo einer ihrer Kameraden dran hatte glauben müssen, lag die

Sache doch anders. Dem jungen Menschen wurden Gewehre auf die Brust gesetzt, er blieb störrisch, während die Frau mit erhobenen Händen immer wieder versicherte, daß sie schuldlos seien.

Bevor der Bursche für die Tat verantwortlich gemacht wurde, sollte aber doch wenigstens das Haus durchsucht werden. Im Keller trieb sich ein Hund umher, der die Fremden wütend anbellte. Das erweckte Verdacht. Bei einer genauen Untersuchung wurde eine Wendeltreppe, die mit einer Steinplatte verschlossen war, entdeckt. Bei der gewaltsamen Öffnung knallte ein Schuß aus der Tiefe empor, ein schwarzbärtiger Bauer sprang zwischen die Soldaten und versuchte in dem Getümmel zu entkommen. Kräftige Hände hatten ihn im Nu gepackt, der Mann wurde nach oben geschleppt, und aus der Bestürzung der Frau und des Burschen sahen die Soldaten sofort, daß es der heimtückische Mörder sei. Ein paar Minuten später lag er regungslos in seinem Blute da.

„Siehst Du, es war etwas dran,“ sagte Fritz Bolz zu seiner Frau. „Das ging um das Leben.“

Sie schüttelte energisch den Kopf. „Du hast gesehen, der liebe Gott nimmt Dich in seinen Schutz. In acht Tagen können wir in Paris sein. Und dann noch ein paar Wochen, so geht es nach Haus. Fritz, Herzensmann, sei fidel, jetzt fängt das schöne Leben an.“

Georg Weinmeister kam vorüber und vernahm von dem Zwischenfall. Er berichtete sofort seinem General. Der alte Marschall zog die Stirn in Falten. „Da hast Du es,“ rief er grimmig. „Gestern machten die französischen Weiber großen Spektakel, weil der Kaiser seine Begier nach des Nächsten Gut nicht bezähmen konnte, aber heute entblödet sich dieser Kerl gar nicht, auf unsere ruhig vorbeimarschierenden Truppen zu schießen. Sollen wir uns das gefallen lassen? Soweit geht die Freundschaft nicht. Recht getan, daß dem Patron sofort seine Lektion mit Pulver und Blei beigezahlt ist.“

General von Gneisenau kam herangesprengt, um zu melden, daß sich der Vormarsch der Truppen auf Brienne ungehindert vollzöge. Er fragte, ob der Feldmarschall in dem alten Schlosse von Brienne, in dem der Kaiser Napoleon als junger Kriegsschüler gestanden habe, selbst Quartier nehmen wolle.

„Selbstverständlich, Gneisenau,“ lachte der Alte; „das wird den Bonaparte wundern, wenn er davon hört. Na, zu seinen Brienner Tagen konnte er nicht ahnen, daß er mal Kaiser werden und bei der Gelegenheit halb Europa in die Tasche stecken würde.“

Gneisenau lachte. „Das konnte der Kaiser Napoleon allerdings nicht ahnen, denn seiner Familie, die damals in Marseille lebte, ging es so bettelarm, daß, wie man erzählt, Madame Bonaparte für ihre Töchter nur ein einziges Staatskleid besaß. Wenn es die eine trug, mußte die andere zu Hause bleiben, und wusch es die Mutter, so hatten beide nichts anzuziehen! Um der reinen Barmherzigkeit willen ist Napoleon in die Kriegsschule aufgenommen worden, und als er als Leutnant nach Paris kam, hat er manchen Tag von trockenem Brot und Käse leben müssen. Das hat er freilich bald vergessen.“

Blücher nickte gedankenvoll. „Es ist doch was Außerordentliches um den Mann gewesen, so arg er uns mitgenommen hat. Aber zu helfen ist ihm mal nun nicht, wer nicht hören will, muß fühlen. Wenn wir jetzt auf ihn treffen, hauen wir ihn, und dann geht es auf Paris. Sobald wir auf ihn treffen, wird angegriffen.“

„Das müssen wir, wenn wir nicht überrumpelt werden sollen,“ antwortete der Generalstabschef. „Napoleon ist in der Nähe und auf uns hat er es abgesehen.“

„Das denke ich auch,“ sagte Blücher behaglich. „Aber warum sollte er es mal nicht auf den Schwarzenberg und auf die Hauptarmee abgesehen haben? Könnte doch auch sein!“

(Fortsetzung folgt.)

Einladung.

Die Herren Mitglieder der Stadtverordnetenversammlung werden zu einer Sitzung auf

Dienstag den 24. März 1914, nachmittags 6 Uhr,

im hiesigen Rathhause eingeladen.

Der Magistrat wird hiermit beigeladen.

Tagesordnung:

Beratung des Etats für 1914.

Fortsetzung der Etatsberatung am

Donnerstag den 26. März 1914, nachmittags 6 Uhr.

Der Stadtverordneten-Vorsteher.

: Institut der Ursulinen :
Königstein im Taunus

Zehnklassige höhere Mädchenschule

Gediegener Unterricht nach dem Lehrplan des Lyzeum. — In die unteren Klassen werden auch Knaben aufgenommen.

Anmeldungen nimmt entgegen

Die Oberin.

Nutz- und Brennholz-Verkauf
der Königl. Oberförsterei Oberems.

Donnerstag den 26. März 1914, morgens von 11 Uhr ab im Hofe des Wenzel zu Schmitten aus dem Schutzbezirk Arnoldsbach 19. Totalität; **Eichen:** 300 Stück mit 151 fm, (darunter 60 Stück von 40 bis 73 cm Mittendurchmesser mit 65 fm) 5 Stangen 1. Kl., 4 rm Nutzholz und Knüppel, 2 rm Knüppel; **Buchen:** 41 Stück mit 35 fm, 2 rm Knüppel (in District Nr. 4 die Nr. 246—249, 271—290, 303—379, 632—653, 691—708, 751—760 und 811—817) **Ahorn:** 11 Stück mit 4,16 fm; **Weißholz:** 6 Stück mit 1,85 fm; **Radelholz:** 4 rm Scheit, 6 rm Knüppel, 16 rm Reiser 1. Kl. und aus dem Schutzbezirk Schmitten District Nr. 45, 48, 49 **Blassenrod:** 70 Konradshed, 71 Bremerberg und 72. Totalität; **Eichen:** 5 Stück mit 2,72 fm, 4 rm Nutzholz, 6 rm, 11 rm Knüppel, 19 rm Knüppel, 170 Wellen; **Buchen:** 12 Stück mit 9 fm, 11 rm Knüppel, 280 rm Knüppel, 6800 Wellen; **Weißholz:** 6 rm Scheit, 1200 Stangen IV.—VI. Kl., 6 rm Nutzholz, 13 rm Scheit und Knüppel. Das zum Verkauf gelangende Eichen- und Buchenstammholz ist im Aufwuchs vom 1. Juni 1913. Das Nutzholz wird zuerst ver-

Interessengemeinschaft

.. Pfälzische Bank ..

Ludwigshafen a. Rh.

Gegründet 1883

Aktienkapital M. 50,000,000

Reserven M. 10,000,000

Gesamtkapital und Reserven M. 173,500,000.

Rheinische Creditbank

Mannheim

Gegründet 1870

Aktienkapital M. 95,000,000

Reserven M. 18,500,000

Pfälzische Bank, Filiale Frankfurt a. M.

Hauptbureau: Junghofstrasse 10—12.

Unsere

Depositenkassen und Wechselstuben

Zeil 123 (früher 61/63) „Zeilpalast“, Telephon 388, 5084, (Stahlkammer)

Kaiserstrasse 74, Telephon 5820 (gegenüber dem Hauptbahnhof)

Trierischegasse 9, Telephon 170

Sachsenhausen: Wallstrasse 10, Telephon 1878

übernehmen die Errichtung laufender Rechnungen, provisionsfreier Scheck- und Sparkonten, den An- und Verkauf von Wertpapieren an allen Börsen des In- und Auslandes, die Umwechslung von Kupons und fremden Geldsorten, den Ankauf von prima Bankakzepten, die Aufbewahrung von geschlossenen und offenen Depots, die Beschaffung von Wechseln, Schecks und Kreditbriefen auf alle Plätze des In- und Auslandes, die Entgegennahme von Geldern zur Verzinsung auf tägliche Kündigung und feste Termine, die Zahlung von Hypothekenzinsen und Steuerquittungen, die Kontrolle von Wertpapieren auf Verlosungen, Kündigungen auf Konvertierungen unter Garantie.

Gewährung von Krediten, Vermögens-Nachlass-Verwaltung.

Zur Reisezeit halten wir stets ein grosses Lager in allen ausländischen Geldsorten und Banknoten vorrätig und machen auf die in unserer Depositenkasse, Zeil 123, neu errichtete

Stahlkammer

aufmerksam, deren Benutzung wir zur sicheren Aufbewahrung von Wertpapieren, Dokumenten Schmucksachen etc. in eisernen Schrankfächern unter eigenem Verschluss des Mieters oder zur Hinterlegung von Paketen, Kisten und dergl. als verschlossene Depots unter gesetzmässiger Haftung der Bank empfehlen.

Taunus-Institut Königstein i. T.
10 klassische höhere Mädchenschule mit Internat
(Lehrplan der Lyzeen)
In den unteren Klassen wird auch Knaben aufgenommen
Anmeldungen nimmt bis 31. März d. Js. entgegen
H. SAKSELINSKY, Rektor, KÖNIGSTEIN i. T.
:-: Sprechstunden täglich von 12 bis 2 Uhr. :-:

Bekanntmachung. Polizeiverordnung.

Auf Grund der §§ 6, 12 und 13 der Verordnung über die Polizeiverwaltung in den neu erworbenen Landesteilen vom 20. 9. 1867 (G. S. 1529) in Verbindung mit den §§ 137 und 139 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (G. S. 195) wird mit Zustimmung des Bezirksausschusses für den Umfang des Regierungsbezirks Wiesbaden folgende Polizeiverordnung erlassen:

- § 1. Den Anordnungen der polizeilichen Aufsichtsbeamten, die
 - a) zur Erhaltung der öffentlichen Ruhe, Sicherheit und Ordnung, insbesondere zum Schutze der Personen und des Eigentums,
 - b) zur Erhaltung der Ruhe, Sicherheit, Ordnung und Bequemlichkeit des Verkehrs auf den öffentlichen Wegen, Straßen und Plätzen oder Wasserstraßen getroffen werden, ist Folge zu leisten.
- § 2. Zuwiderhandlungen werden, soweit nicht die im § 366 Riffer 10 R.-Str.-G. angedrohte Strafe (Geldstrafe bis zu 60 Mk. oder Haft bis zu 14 Tagen) eintritt, mit einer Geldstrafe bis zu 60 Mk., an deren Stelle im Falle des Unvermögens entsprechende Haftstrafe tritt, bestraft.
- § 3. Diese Polizeiverordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Wiesbaden, den 23. Januar 1914.

Der Regierungs-Präsident: v. Meißner.

Wird veröffentlicht.

Königstein i. T., den 13. März 1914.

Die Polizeiverwaltung: Jacobs.

Bekanntmachung.

Die Hauptstraße wird bis auf Weiteres wegen Vornahme von Tiefbauarbeiten für den Wagenverkehr gesperrt.

Königstein i. T., den 18. März 1914.

Die Polizeiverwaltung: Jacobs.

Bekanntmachung.

Der Entwurf des Stats für das Jahr 1914/15 liegt gemäß § 76 der Städteordnung vom 19. März ab 8 Tage lang auf dem hiesigen Rathaus, Zimmer 2, zur jedermanns Einsicht offen.

Der Magistrat: Jacobs.

Bekanntmachung.

Das Abraumholz an der Althönigstraße soll versteigert werden. Termin hierzu wird auf Samstag den 21. ds. Mts., vormittags 11 Uhr, an Ort und Stelle festgesetzt.

Königstein i. T., den 18. März 1914.

Der Magistrat: Jacobs.

Holz-Verkauf.

Oberförsterei Hofheim — Schutzbezirk Roffert.

Montag den 23. März, vormittags von 10 Uhr an in Eppstein in der Roffe bei Blöcker aus Distr. 49 b Roffertgang (an der heimlichen Wiefe) und Totalität.

- Eichen: 22 rm Scheit und Knüppel, 120 Wellen.
Buchen: 4 rm Eichenbuchen Rofftheit, 531 rm Scheit und Knüppel, 10 670 gute Durchforstungswellen.
Erlen: 1 rm Scheit, 10 Wellen.
Nadelholz (Nichten und Kiefern): 78 Stämmchen mit 13,45 fm, 281 Durchforstungen, 420 Reiserholzstangen, 28 rm Nusscheit und Knüppel meist 2,4 m lang, 52 rm Scheit und Knüppel, 450 Wellen.

Holz-Versteigerung

im Privat-Wald der Frau Baronin von Reinach-Staufen.

Mittwoch den 25. März 1914, 10 Uhr vormittags anfangend Zusammenkunft Villa-Staufen.

Es kommen zur Versteigerung Wellen und Knüppelholz.

Forsthaus-Staufen, den 17. März 1914.

Der Förster: Sachs.

Holzversteigerung.

Montag den 23. d. Mts., vormittags 9^{1/2} Uhr anfangend, kommen im hiesigen Gemeindefeld zur Versteigerung.

- Anfang im Distrikt Eichenhausen 1580 Eichen-Wellen,
im Distrikt Bleberstuck 1890 Buchen-Wellen,
im Distrikt Pannenberg 12 Buchen-Stämme mit 9,81 fm.
Nachmittags 1 Uhr Fortsetzung der Versteigerung im Distrikt Sandstein und Bauwald an der Straße nach Niedernhausen 368 rm Kiefern-Rofftheit und Knüppel.

Bremthal, den 17. März 1914.

Stadt, Bürgermeister.

Die Sparkasse

des

Vorschussvereins zu Höchst a. M.

eingetr. Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht

nimmt auf ein Sparkassenbuch Beträge von Mk. 1.— an in unbeschränkter Höhe und verzinst dieselben vom Tage der Einzahlung an bis zum Tage der Rückzahlung mit

3 1/2 %

Ferner nimmt der Vorschussverein Darlehen gegen Ausgabe von Schuldscheinen in Beträgen von Mark 500.— an zu 3 1/4 % bei halbjähriger Kündigung und zu 4 % bei ganzjähriger Kündigung. Die Verzinsung beginnt mit dem Tage der Einzahlung.

Der Vorstand.

Ein möbliertes
Zimmer
zu vermieten
Schneidhainerweg 38, Königstein.

2-Zimmer-Wohnung
mit Zubehör, elektr. Licht, Bleiche am Haus, zu vermieten.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Eine 3-Zimmerwohnung
mit Balkon nebst Mansarde und Zubehör zu vermieten
Martin Bommerdheim
Königstein.

5-Zimmer-Wohnung
mit großer Veranda, Mansarde u. Zubehör, sowie Bleichplatz zu vermieten. Näheres
Falkensteinerstr. 61., Königstein.

4-Zimmerwohnung
mit Veranda und allem Zubehör ist zu vermieten
Schulstraße 12, Königstein i. T.

3-Zimmerwohnung,
1. Stock, zu vermieten
Schneidhainerweg 24, Königstein.

Eine Wohnung, 3 Zimmer
nebst Küche in Kellheim sofort zu mieten gesucht. Näheres bei
Joh. Steiner 3r,
Mühlstraße, Kellheim i. Taunus.

Georg Kreiner
Königstein
SPIELWAREN
Gebrauchs-
und Luxus-
Gegenstände

Gartenkies

alle Sorten
liefert franko Garten
Christ. Schmitt, Baugeschäft,
— Telefon Nr. 55. —
Königstein.

Wegen Aufgabe der Landwirtschaft verkaufe
2 Kühe, 1 hochträchtiges Rind, 2 guterhaltene Wagen und Ackergerätschaften.

Andr. Schneider, Neuenhain.

Herrschaftswäsche,

gute Behandlung, im Sommer
Rasenbleiche, wird angenommen
Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Persil
für
Stärkewäsche!

Henkel's Bleich-Soda

Ein hochträchtiges
Rind
zu verkaufen bei
H. Bender 3r, Kellheim i. T.

Färbe zu Hause
Einfach Praktisch Billig
nur mit echten
Heilmann's Farben
Schulmarke: Fuchskopf im Stern

Besonders günstiges Angebot
für
moderne

Wohnungs-Einrichtungen

Diese Einrichtungen bieten, den Preislagen entsprechend, das Neueste und Solideste, was die deutsche Möbel-Industrie produziert.

Nur durch meinen rationellen Groß-Vertrieb mit gewaltigen Umsätzen sind meine billigen Preise zu ermöglichen.



Für Mk. 460.—

Schlafzimmer echt Nussb. poliert, eleg. Façon: 2 Bettstellen innen eichen, 2 Nachtschränke mit Marmor, Waschkommode mit Marmor, und modern. Spiegeltoilette, Spiegelschrank mit Messingfange.

Wohnzimmer Nussbaum poliert: Vertikow mit reicher Schnitzerei und Kristallspiegelaufsatz, Zugstisch mit 2 Auszügen, Plüschdivan, 4 Rohrstühle.

Küche in feinsarb. Anstrich m. eleg. Messingverglasung.

Für Mk. 840.—

Schlafzimmer „Eichenholz“ gebeizt, mit reicher Intarsienverzierung, 3tätig. Spiegelschrank mit 1/2 Wascheinteilung, Waschkommode m. mod. Marmorplatte und Spiegelaufsatz, 2 Bettstellen, 2 Nachtschränke mit Marmor, 2 Stühle.

Speisezimmer echt „Eiche“, dunkelbraun gebeizt, mit reicher Schnitzerei und Kristallverglasung: Büfett mit Auszugplatte, reicher Wellstabverzierung innen ausgewölbt, große Kredenz mit 2 Türen mit Verglasung, Divan m. apartem, klein gemustertem Moquette u. schwerem Eichensofa, 6 massiv eichene Stühle m. Leder u. großer Zugstisch.

Küche „Bitchpineholz“ m. eleganter Messingverglasung, Rachel-einlagen und Platten m. Einoelumbelag.

Folgende Einrichtungen sind in meiner
Spezial-Abteilung für künstlerische
Wohnungs-Einrichtungen

in Form von vollständig eingerichteten Wohnräumen inkl. Dekorations u. Beleuchtungsgegenstände künstlerisch arrangiert aufgestellt.

Einrichtung Mk. 1550

Schlafzimmer in Eichenholz, beliebige Beizfarbe mit reicher Schnitzerei, sehr vornehm und gediegen wirkendes Modell mit 180 cm breitem 3teil. Spiegelschrank, für Wäsche und Kleider eingerichtet.

Speisezimmer dunkelbraun gebeiztes Eichenholz, vornehme engl. Form, Büfett und Kredenz, innen Mahagoni poliert, Auszugstisch mit Stegverbindung, 6 elegante Lederstühle.

Herrenzimmer in beliebig gebeizter Eiche, Bücherschrank, gezeichnet, Diplomatenstisch, mod. Ausföhrung, Platte in der Mitte eingelegt und ausgeschweift, Sed. Tisch a. Säulen, sehr bequem. Schreibtisch, 2 Lederstühle, Chaiselongue m. apart. Plüschdecke.

Küche Bitchpineholz, elegante Ausstattung, 1 Küchenbüfett, 1 Anrichte, 1 Aufsatz, 1 Tisch, 2 Stühle.

Einrichtung Mk. 2050

Schlafzimmer Goldbirke oder afrikanisch Birnbaum poliert, mit aparter Intarsieneinlage, alle Teile mit schönen Gesimsen, Spiegelschrank (3teilig), Toilette mit sehr schönem Marmor, zwei schwere Betten, 1 Bettumbau, 2 Nachtschränke mit Schränkchen. Sehr elegant wirkendes Modell.

Speisezimmer in aparter dunkler Beizfarbe und schwerer Ausführung. Büfett, 200 cm breit, mit schwerem Gesims, Kredenz mit Kristallspiegel, Zugstisch mit Steg, 6 Lederstühle.

Herrenzimmer ründerfarbig gebeizte Eiche, reiche Ausstattung und gute Arbeit, steile Bibliotheek mit Nische, 1 moderner Diplomat, 1 schöner Mitteltisch, 1 Lederschränkeff, 2 Lederstühle, eine Chaiselongue mit schwer. Plüschdecke.

Küche Bitchpineholz, in vornehmer Ausstattung, Anrichte mit eingebauten Gewürztonnen.

Alle anderen Preislagen in reichster Auswahl.

Elegantere Einrichtungen bis Mk. 6000.—

Ständiger Lagerbestand:

Ca. 300 Zimmer-Einrichtungen.

Ca. 100 Muster-Zimmer.

Illustrierte Kataloge gratis und franko.

Franko-Lieferung auch nach auswärts.

Joh. Heinr.

Helberger

Centrale Deutscher Möbel-Industrie und Handwerkskunst.

Frankfurt a. M., Vilbelerstr. 29.

6 Etagen

Telephon 2295.

Gegründet 1829.